



## Einander Mut zusprechen

Im Mai ist Pfingsten – heute, Ende März, wo ich dieses Editorial schreibe, weiss ich nur, dass wir Ostern nicht zusammen feiern werden. «Alternatives» Feiern wird es uns aber ermöglichen, in Gedanken verbunden zu sein. Wie wir Pfingsten feiern werden, ist jetzt noch ungewiss, wie vieles nun unsicher und potentiell bedrohlich für Körper und Seele ist. Ich staune, wie altvertraute Liedfetzen in meinem Innern auftauchen: «Herz und Herz vereint zusammen ... sucht in Gottes Herzen Ruh.» In Gott Frieden finden können wir, wenn wir uns ihm anvertrauen, so kommen wir im Geiste zusammen. «Er das Haupt, wir seine Glieder; ... er ist unser, wir sind sein.» Diese Verbundenheit ist spürbar, wenn ich lese, wie das Pflegepersonal sich der Kranken in aller Hingabe annimmt, und wie auch unsere Seelsorgenden ihnen beistehen. Es gilt nun, einander Trost und Mut zuzusprechen, zuhause oder draussen vor Ort. So meinte jemand, er sei einfach schon froh, meine Stimme zu hören.

Auch ich freue mich sehr darüber, wenn ich mit verschiedenen Menschen der Gemeinde trotz der Krise in Kontakt treten kann. Jeder erlebt diese Krise anders, und im Gespräch können wir am Erleben des Gegenübers teilhaben und mitfühlen. Das Christentum war von jeher vor allem eine Leidensgemeinschaft; dies verstehe ich so, dass wir im freiwilligen Mittragen von Leid einander entlasten und trösten.

Wie viele «gute Geister» jetzt den Seniorinnen und Senioren die Einkäufe erledigen und ihnen diese Zeit der Isolation erhellen, so kann der geteilte Glaube uns nun hoffentlich davor bewahren, seelisch zu er-

kranken. «Gott sei Dank» inspirieren uns jetzt diese Liedtexte! Zur Vorbereitung wurden sie gesungen, und nun klingen sie in unseren Herzen zur Stärkung an ... Ja, Gott wird erlebbar durch den Zuspruch, den wir jetzt voneinander erfahren.

*Pfrn. Maria Fuchs Keller*

## Eure Geschichten sind gefragt!

*Liebe Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene*

Momentan können wir leider nicht wie sonst zusammenkommen, um die spannenden Geschichten der Bibel zu hören, die uns vom früheren Erleben der Menschen von Not und Rettung, von Freundschaft und Verrat und von Krankheit und Heilung berichten. Bis wir uns wieder an realen Anlässen sehen können, lade ich euch deshalb alle ein, mir eure Gedanken, Texte, Geschichten, Fotos, Raps oder Zeichnungen zur aktuellen Corona-Situation und zu eurem jetzigen Alltag mit Angabe eurer Kontaktdaten (E-Mail-Adresse und Telefonnummer) und dem Vermerk «Unsere Geschichten» zukommen zu lassen. Oder auch eine Geschichte, die von euren Träumen und Visionen handelt, oder vielleicht davon, wie euer Leben «nach Corona» aussehen wird. Es könnte auch ein Quiz oder Spiel sein, das ihr selbst erfunden habt ... oder sonst etwas Kreatives. Gern setze ich mich dann mit den Absender\*innen in Verbindung. Eventuell könnten wir nach Absprache eure Texte dann einem weiteren Kreis in Wabern oder der Kirchgemeinde Köniz zur Verfügung stellen. Oder es könnte daraus – für später – eventuell auch eine kleine Ausstellung oder ein Buch entstehen.

*Mit vielen Segenswünschen  
Ihre Pfrn. Maria Fuchs Keller*



«Hüpfende Frösche», Gottesdienst im Infozentrum Eichholz, Mai 2019

*Bild: Heinrich Ryser*

## Adresse:

Pfarrerin Maria Fuchs Keller  
Waldblickstrasse 26, 3084 Wabern  
079 614 07 31, maria.fuchs@kg-koeniz.ch



*Bild: Rainer Sturm, pixelio*

## Ermächtigt zum mündigen Glauben

Auffahrt und Pfingsten sind die Festzeiten des Kirchenjahrs, die sich keiner grossen Popularität erfreuen. Dabei sind die Themen, die sie ins Zentrum stellen, gerade für unsere moderne Zeit bedeutsam. Sie machen nämlich deutlich, dass die Ermächtigung des Glaubenden zur Selbstverantwortung und Mündigkeit dem christlichen Glauben eingeschrieben ist.

Das Leben und Sterben von Jesus Christus zeigt uns exemplarisch und vorbildhaft, was es heisst, in der Gegenwart Gottes zu leben. An Auffahrt feiern wir den glücklichen Abschluss dieser Orientierung am Vorbild. Jesus wird in den Himmel entrückt, und wir als Glaubende werden aufgefordert, den Weg, den Jesus vorausgegangen ist, selber und in je unserer Gegenwart Gottes zu gehen. Dass wir dazu in Tat und Wahrheit ermächtigt und befähigt sind, feiern wir an Pfingsten. Wir feiern, dass uns der Heilige Geist gegeben ist, dass die Kraft der Gegenwart Gottes in uns steckt und dass wir in dieser Kraft als mündige und selbstverantwortliche Menschen hier und heute unserem Glauben formulieren und leben können. Dies ist Gabe und Aufgabe gleichermaßen; denn nun kommt es tatsächlich auf uns selbst an. Die besonderen Zeiten aufgrund des neuen Virus belasten und zermürben. Wir sind gefordert. Doch Auffahrt und Pfingsten geben Mut: Sie erinnern uns daran, dass wir alles Nötige in uns selbst haben und dass wir uns an nichts und niemanden hängen müssen. Der Heilige Geist ist mitten in uns, Gott ist gegenwärtig, jeden Moment, hier und jetzt. Deshalb sind wir frei und mündig, deshalb können und sollen wir unser Leben miteinander selbstverantwortlich leben. Auffahrt und Pfingsten sind die Feste unserer Befreiung – feiern wir sie!

*Pfr. Bernhard Neuenschwander*

**Auf der Info-Page ([www.kwl-info.ch](http://www.kwl-info.ch)) werden die Anlässe unseres Kirchenkreises in der Corona-Zeit aufgeschaltet und laufend aktualisiert.**